

Entscheidungsgrundlage zur Förderung von
Laubholzverarbeitung und -absatz

Analyse der Schweizer Laubholz-Sägereien

320 m³

67'220.-

44'000.-

Thomas Lüthi

Kurzportrait Thomas Lüthi

Sägerlehre
Ingenieurschule Biel (Holzingenieur)

Seit 1998 selbständig:

- TH. LÜTHI
Dienstleistungen für die Holzbranche
- Freier Mitarbeiter der
Lumplecker Holzindustrieberatung GmbH

Beratende und begleitende Dienstleistungen
für Unternehmen der Holzbranche:
Analysen, Planung und Konzepte mit den
Schwerpunkten Betriebswirtschaft,
Technologie und Strategie.

Weitere Infos unter www.th-luethi.ch



Ausgangslage und Zielsetzung

Ausgangslage

- Workshop mit Laubholzsägern und HIS im Frühjahr 2009.
Thema: Möglichkeiten im Laubholzbereich
- Wunsch der Säger: Analyse der Schweizer Laubholzbranche (Sägereien, Weiterverarbeiter und Halbfabrikate-Handel)

Integration in die Gesamtstudie „*Laubholzabsatzabsatz*“ des Aktionsplan Holz und Beschränkung auf die Laubholz-Sägereien.

Zielsetzung

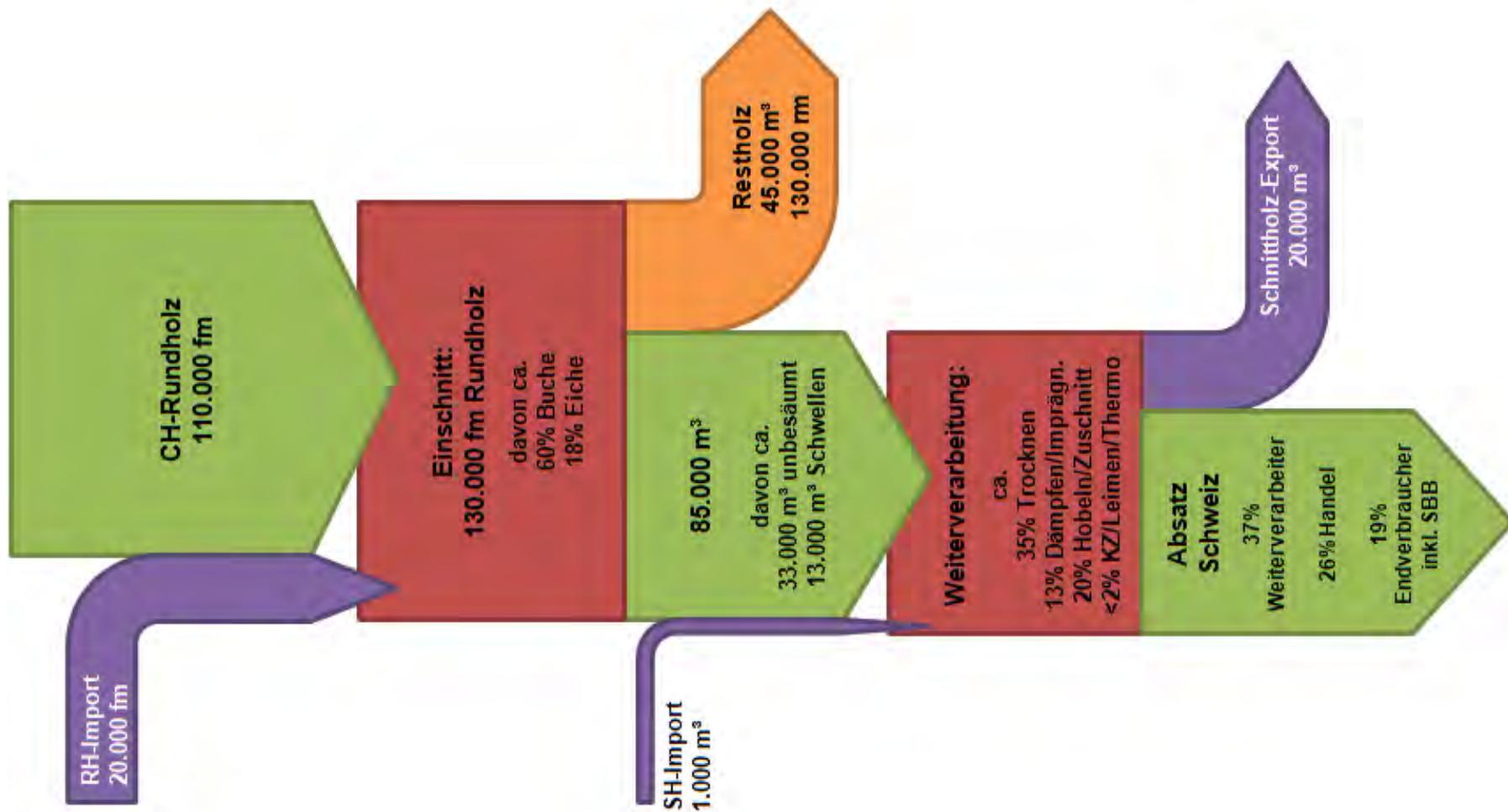
Erstellen eines Gesamtabbildes der Schweizer Laubholz-Sägereien:

- Branchenstrukturen: Einschnittmengen, Technologien, Kapazitäten und Reserven
- Produkte, Märkte, Kunden
- Stärken und Schwächen
- Ableiten von möglichen Massnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation und zur Steigerung der Laubholz-Einschnittmenge

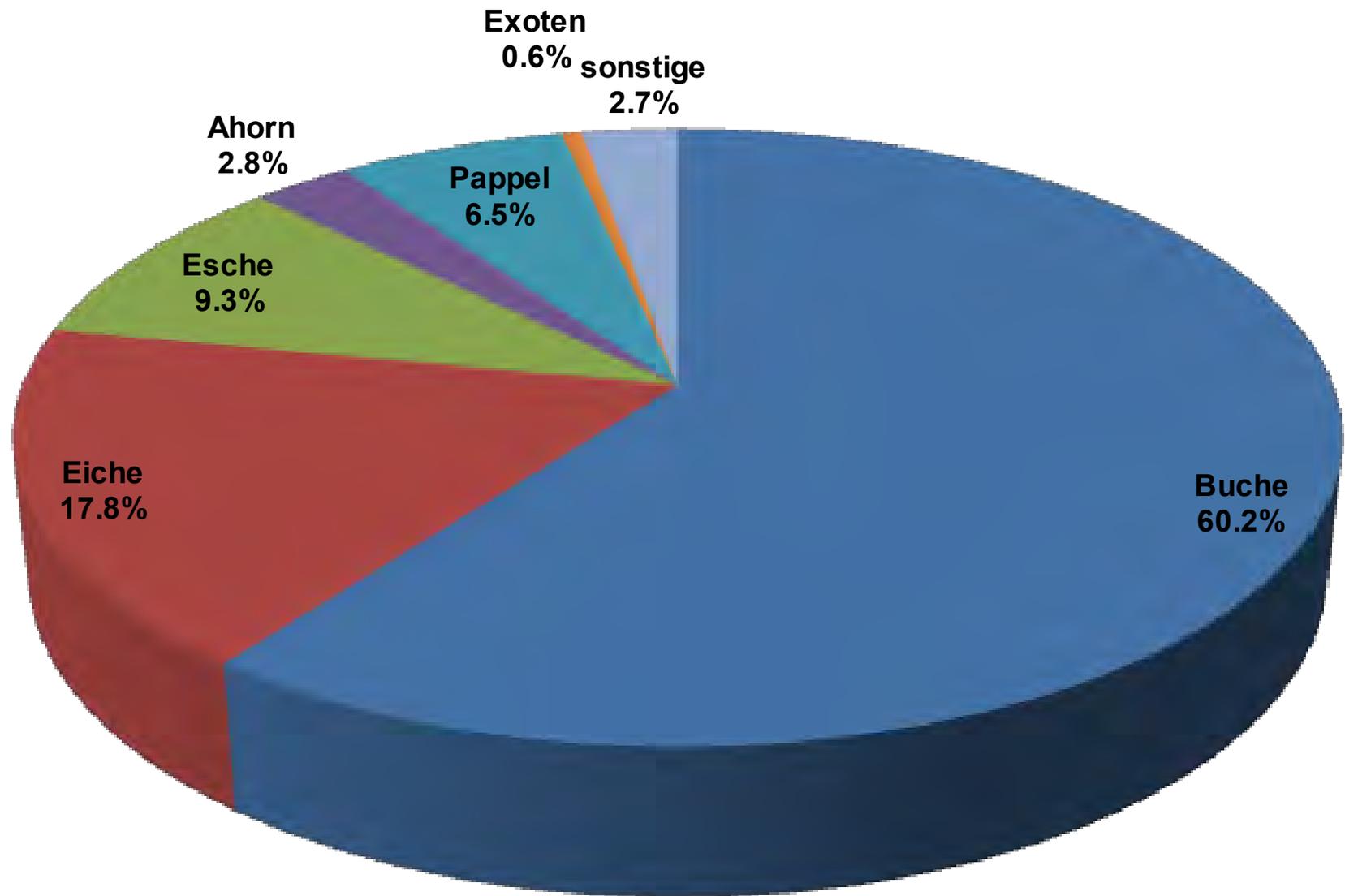
Projekt-Ablauf

- 1. Schriftliche Umfrage** an 69 Sägereien mit Laubholzeinschnitt zur Erfassung der Branchenstrukturen. Die Rücklaufquote repräsentiert 82% der Laubholzeinschnittmenge.
- 2. Besuch bei 14 Betrieben** (alle Regionen, Typen und Grössen)
 - Betriebsbesichtigung
 - „Kurz-Analyse“ mittels einer gekürzten rating-ähnlichen Befragung
 - Diskussion mit dem Geschäftsführer
- 3. Präsentation/Diskussion** der Ergebnisse und mögliche Massnahmen im Januar 2010 mit Laubholzsägern, HIS und BAFU (AP Holz).

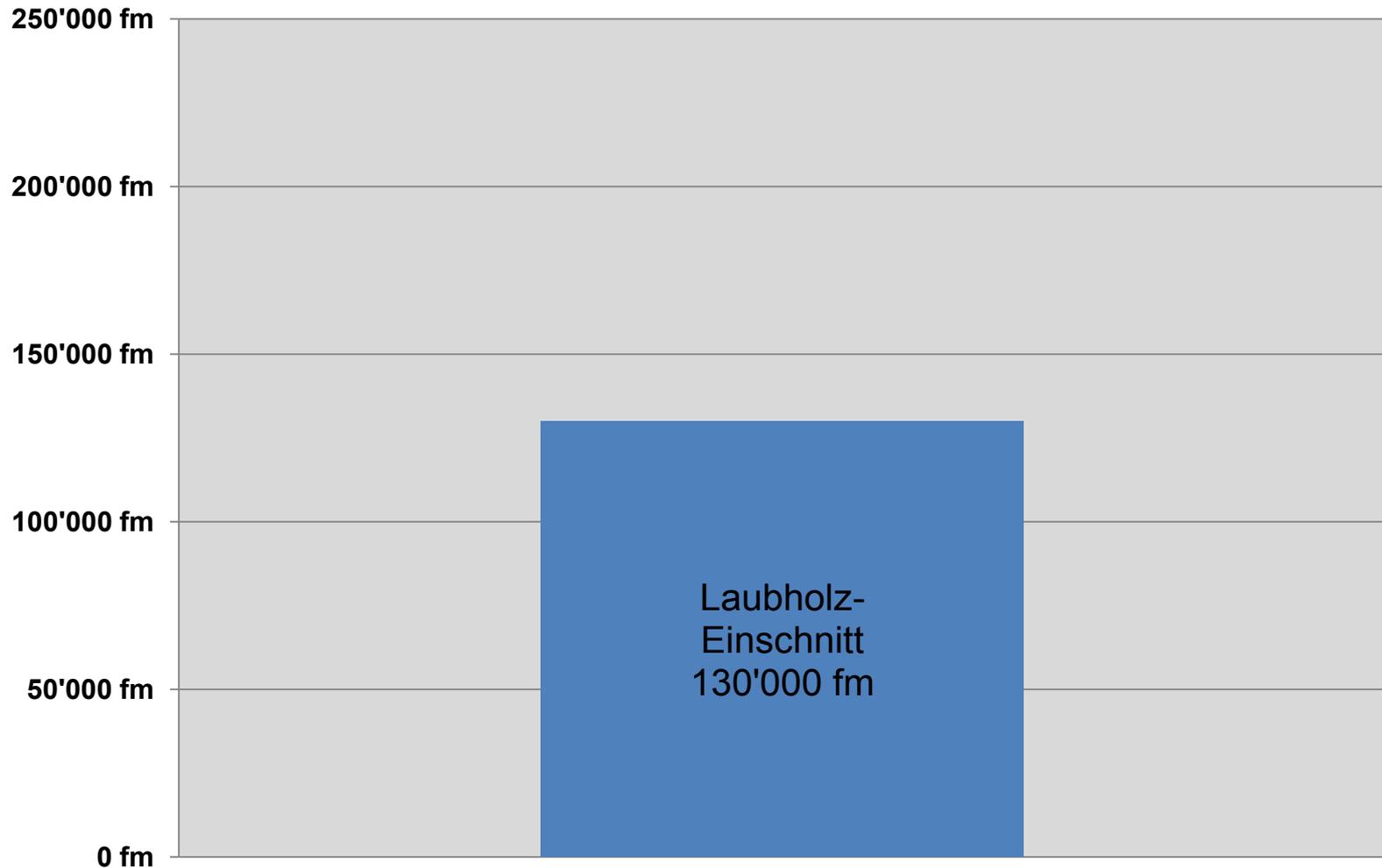
Materialfluss



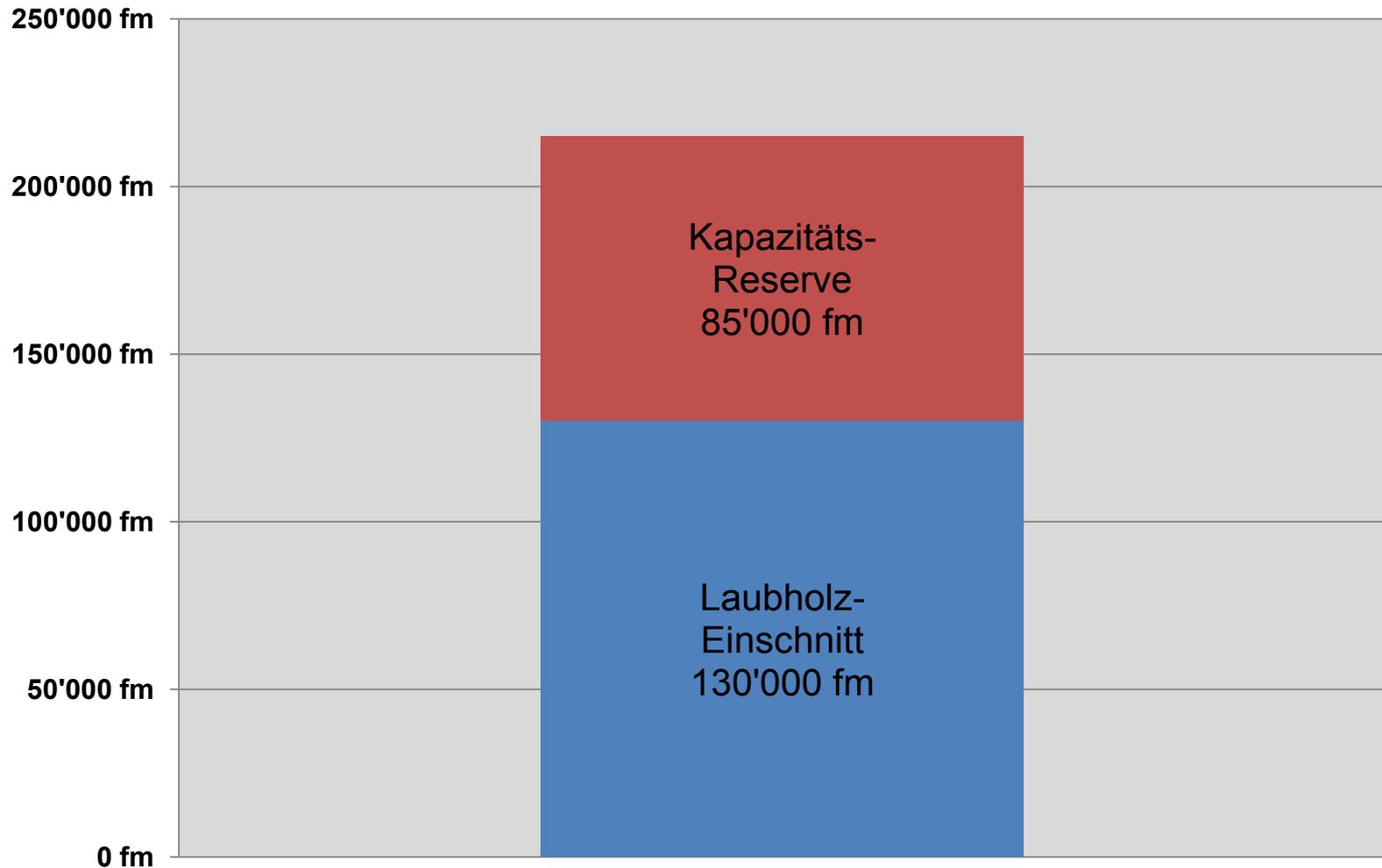
Eingeschnittene Holzarten



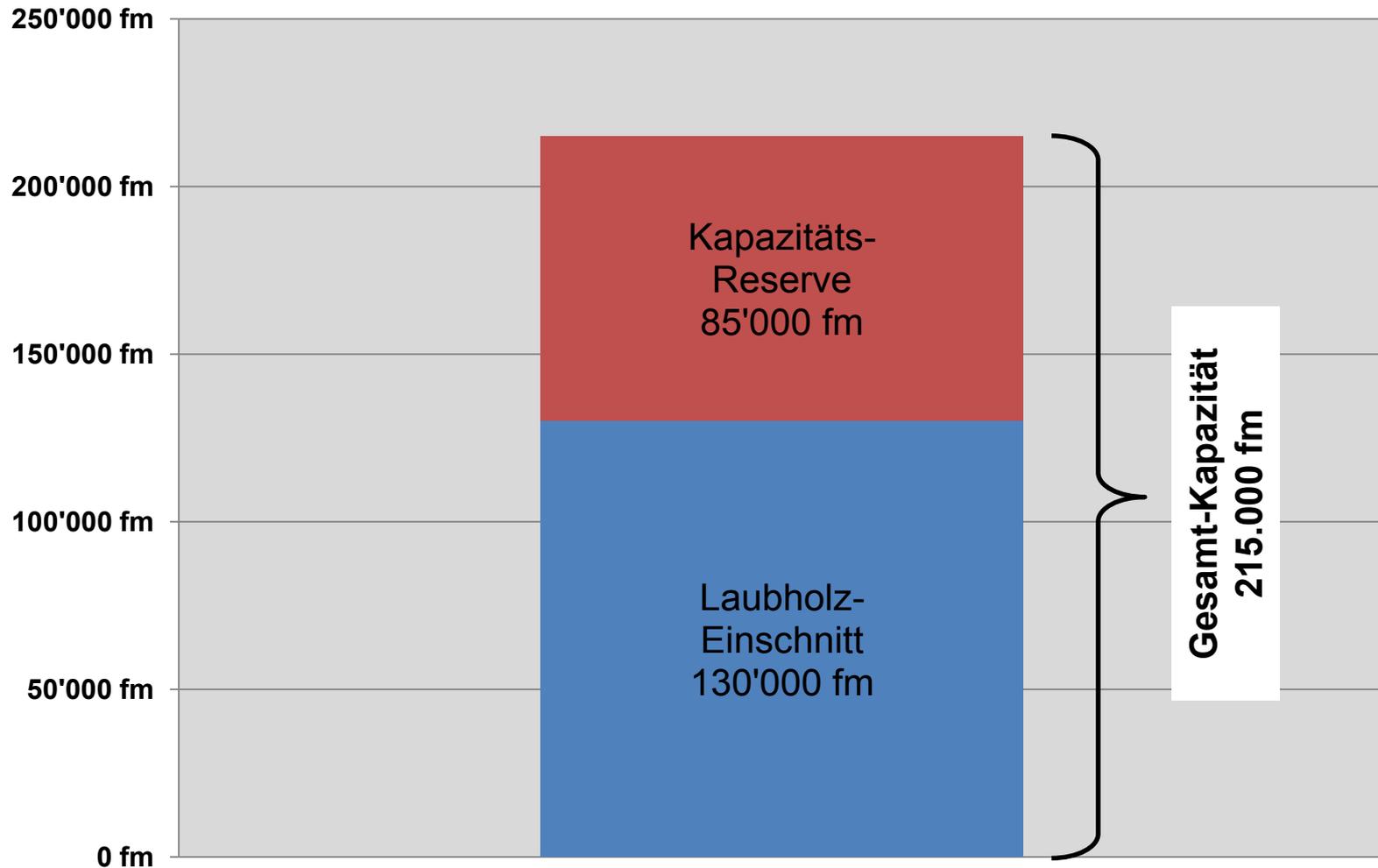
Kapazitätsreserve Laubholzeinschnitt



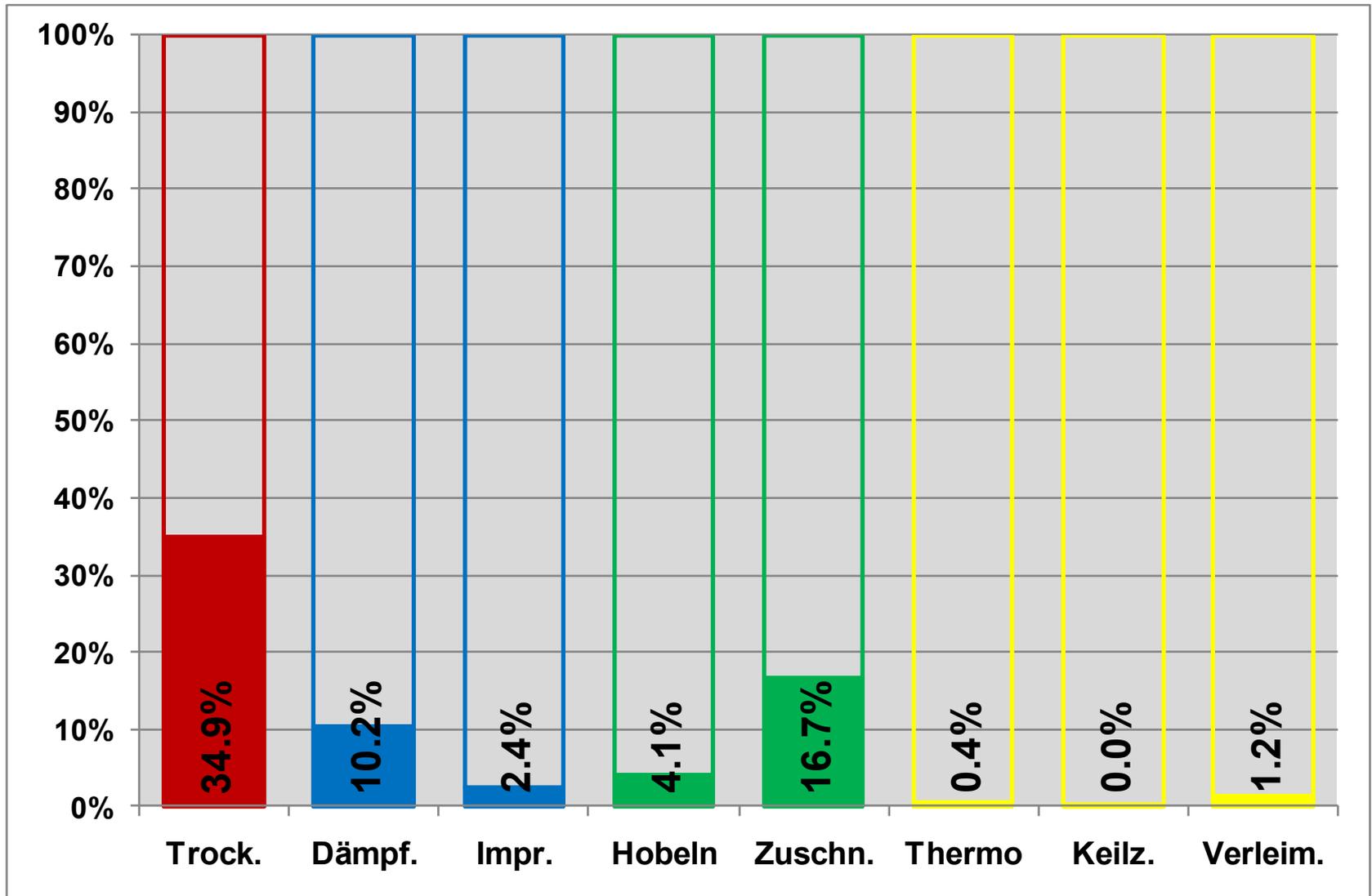
Kapazitätsreserve Laubholzeinschnitt



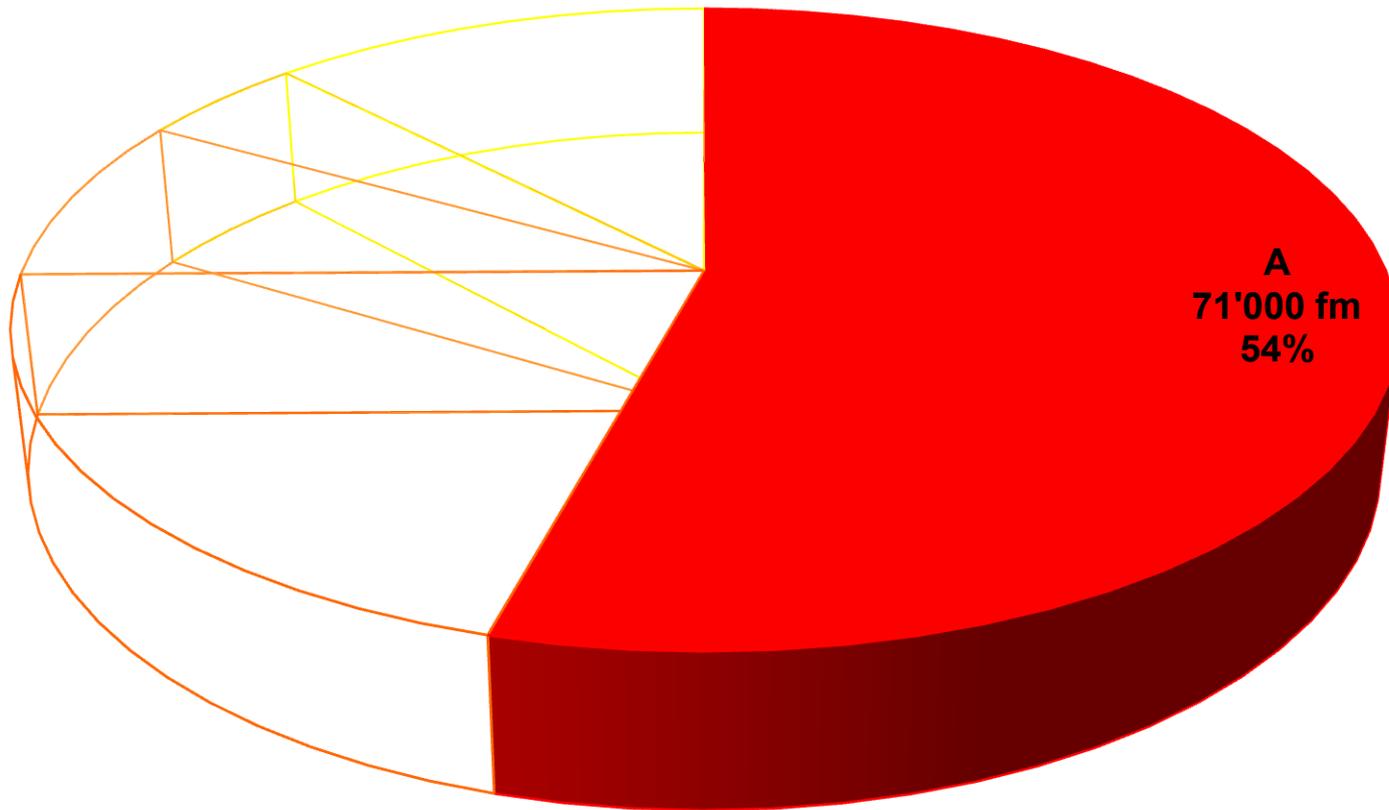
Kapazitätsreserve Laubholzeinschnitt



Eigene Weiterverarbeitung von Laub-Schnittholz

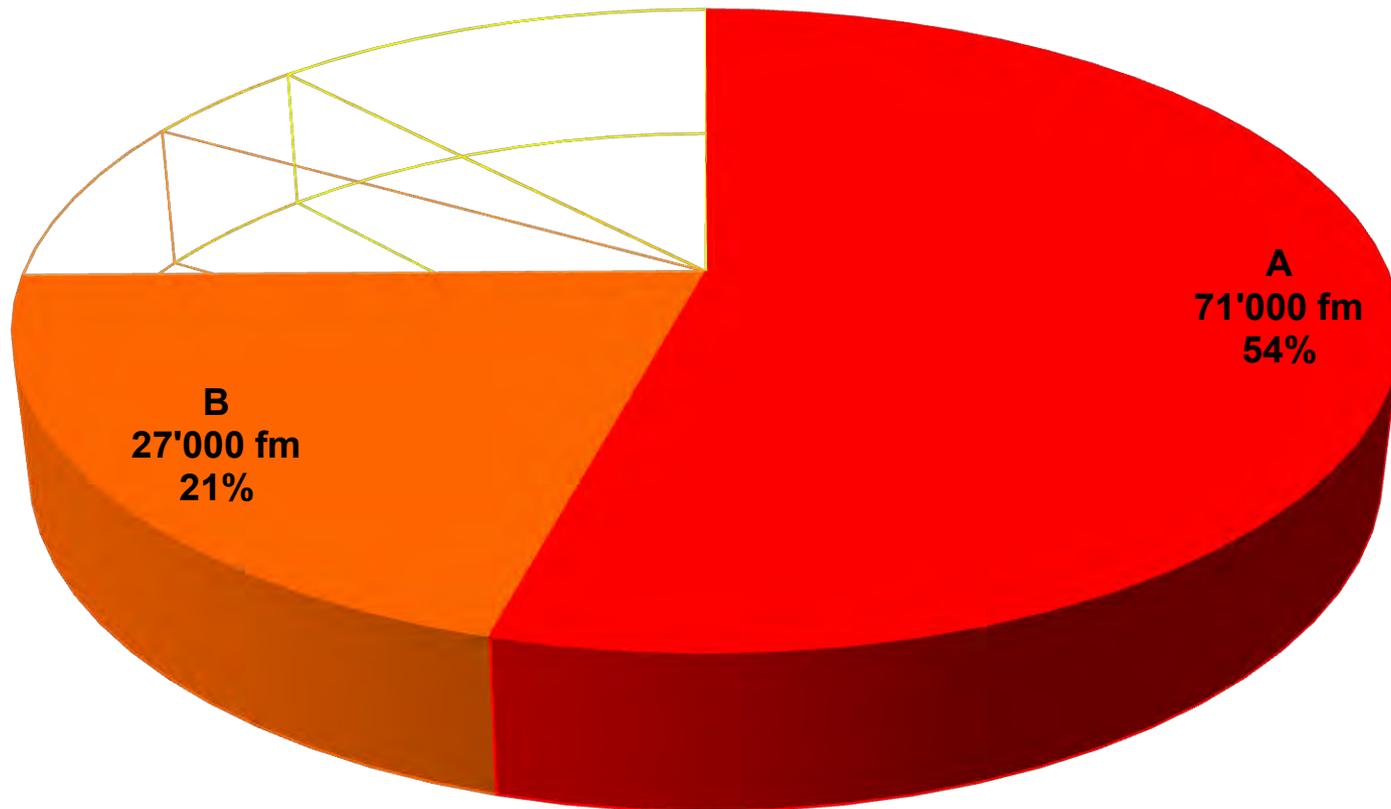


Branchenstruktur



Die **fünf grössten Laubholzsägereien** (Typ A) schneiden über 50% der Laubholz-Gesamtmenge ein.

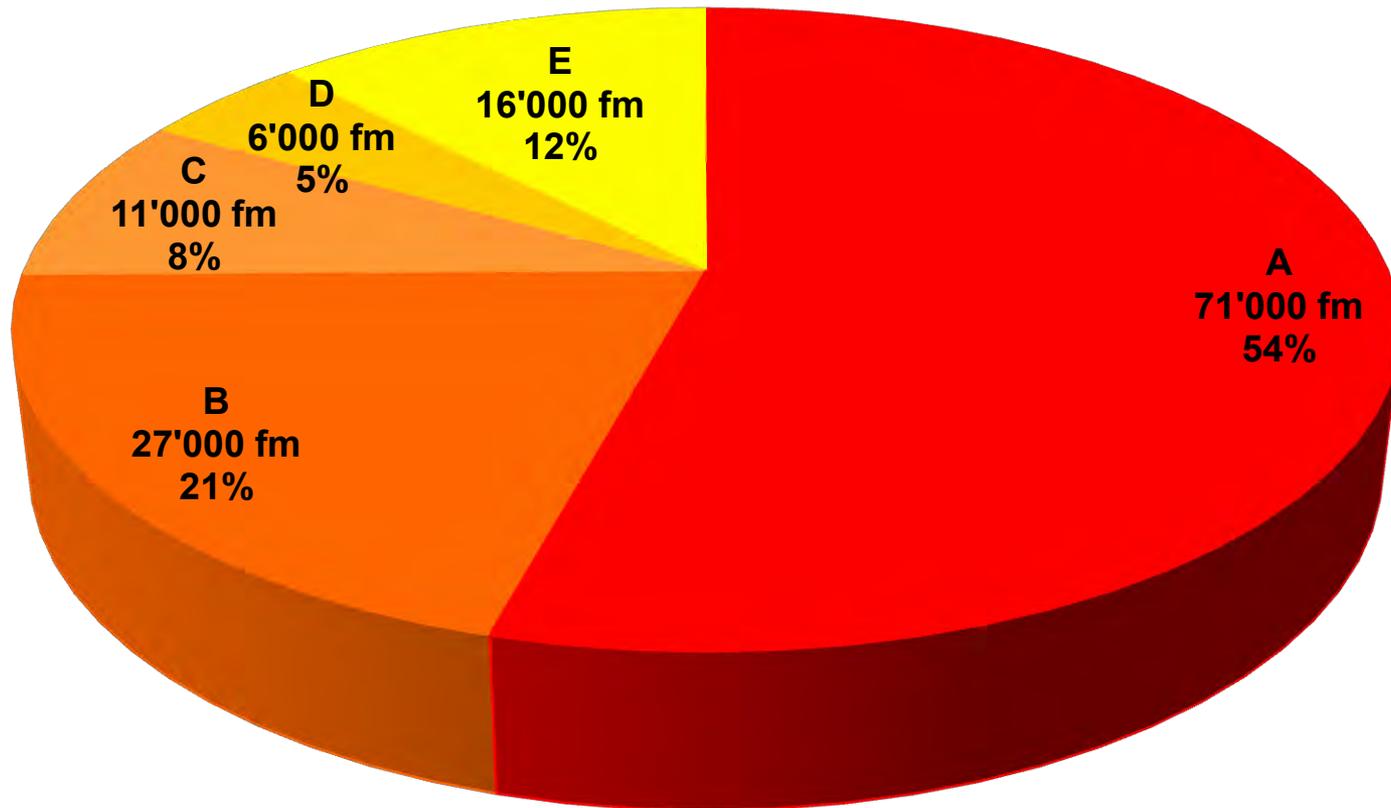
Branchenstruktur



16 mittelgrosse Sägereien mit gemischtem Einschnitt Laub-/Nadelholz (Typ B) schneiden weitere 27.000 fm (21%) ein.

Zusammen schneiden 21 Betriebe ($\frac{1}{3}$ der Laubholz einschneidenden Sägereien) 75% der Gesamtmenge ein.

Branchenstruktur



Das restliche Viertel der Einschnittmenge teilen sich rund 43 weitere Betriebe unterschiedlicher Grösse und Struktur.

Total ca. **64 Betriebe** mit insgesamt rund **130.000 fm Einschnitt**.

Wirtschaftliche Situation

Der Preiszerfall am Schnittholzmarkt führte zu **Umsatzeinbussen von ca. 10%** bei gleichbleibender Absatzmenge in den vergangenen Jahren. 2009 brachte eine leichte Entspannung.

Tendenziell kann gesagt werden,...

- dass Betriebe, die sich von der **Massenware abheben**, sich vom Wettbewerb **differenzieren** und einen grossen Teil des **Schnittholzes selbst weiterverarbeiten** vom Umsatzrückgang weniger betroffen sind und wirtschaftlich besser dastehen;
- dass es Sägereien mit **konsequenter Kosten/Leistungs-Rechnung**, Budgetierung, Planung und entsprechendem Controlling wirtschaftlich besser geht, da sie ihre Zahlen „im Griff“ haben;
- dass Laubholzsägereien mit einem **hohen Exportanteil** wirtschaftlich den schwereren Stand haben und
- dass die **Grösse einer Laubholzsägerei** (Einschnittmenge) keinen direkten Einfluss auf deren Wirtschaftlichkeit hat.

Schlussfolgerung

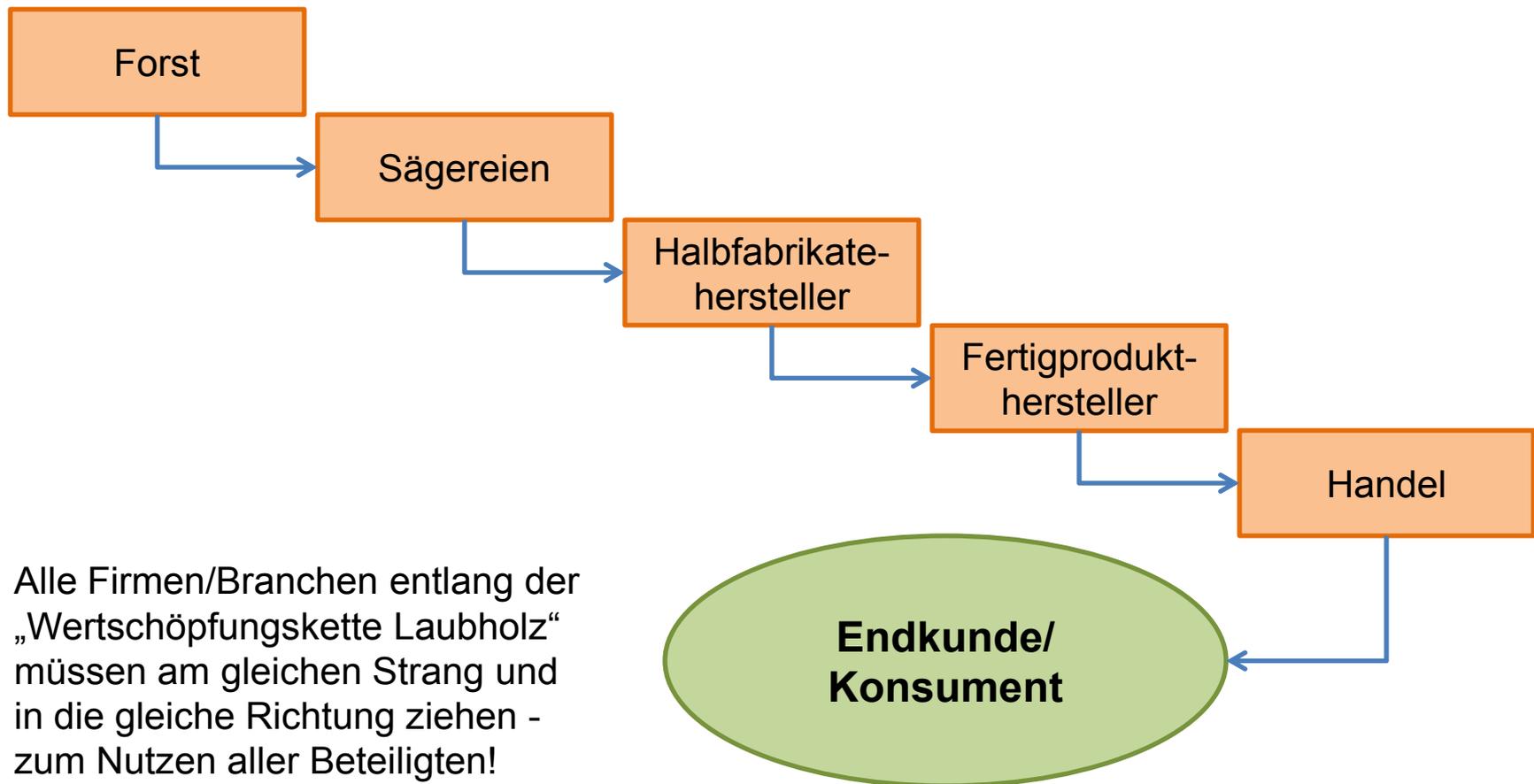
Wenn jede der **7,7 Millionen in der Schweiz lebenden Personen** zusätzlich Produkte aus heimischen Harthölzern mit einem Fertigmass von lediglich 50x8x8 Zentimetern konsumieren würde, was etwa dem Volumen

- eines Tischbeines,
- einem Viertel einer Treppenstufe,
- drei Quadratmetern Parkett-Decklage oder
- vier bis fünf Küchen-Schneidbrettern

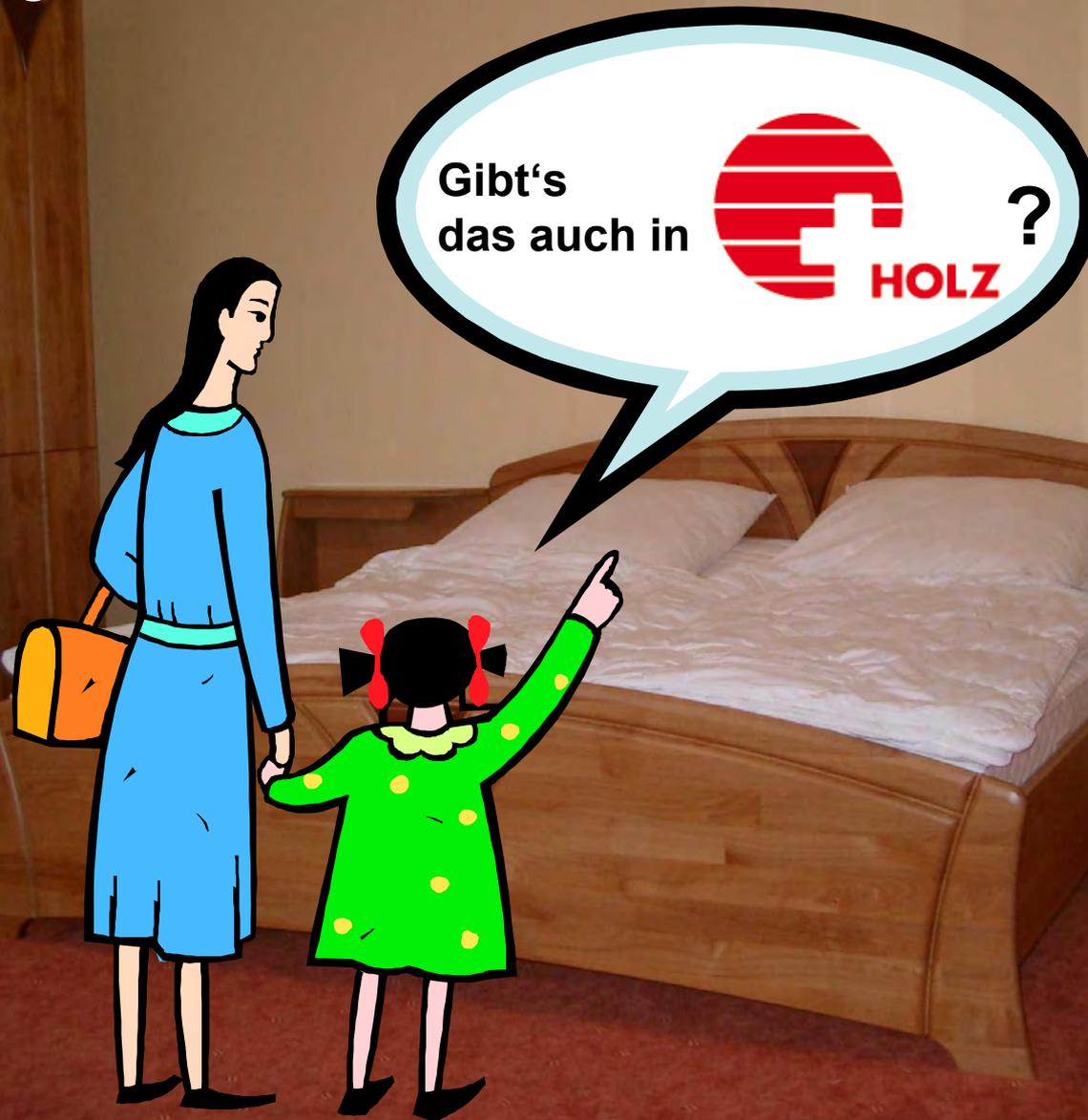
entspricht, wäre das ein **zusätzlicher Rundholzbedarf von fast 100.000 fm!**

Schlussfolgerung

Schliessen und Stärken der **Wertschöpfungskette** und gemeinsame **Marktbearbeitung**



Vorschlag 1: Massnahmen am Endverbrauchermarkt



Vorschlag 2: Massnahmen im Bereich Weiterverarbeitung

Problem bei höherem Bedarf: es fehlen die industriellen **Halbfabrikate und Fertigprodukte aus Schweizerholz**, da zahlreiche Firmen entweder abgewandert sind oder geschlossen wurden. Lösungsansätze sind:

- **Kurzfristige Massnahme: Analyse der Laubholz-Weiterverarbeiter**
- **Mittelfristige Massnahme: Kooperationen in der Weiterverarbeitung**
- **Langfristige Massnahme: Ansiedelung von (ausländischen) Laubholz-Weiterverarbeitern**



Vorschlag 3: Unterstützung für die bestehenden Laubholz-Sägereien

Beratungs- und Dienstleistungsbedarf besteht in den Bereichen:

- Kostenrechnung, Controlling, Budgetierung (Finanzplanung), Kalkulation
- Rechtliche Unterstützung
- Innovation: Weiterverarbeitung, Wertschöpfung (bei Produkt und Produktion)
- Kreditbeschaffung, sowohl für Investitions- als auch Umlaufkapital
- Umschuldung und Nachfolgeregelung
- Zertifizierung und Qualitätsmanagement

In der Schweiz ist keine Förderung derartiger Dienstleistungen vorgesehen und der „Aktionsplan Holz“ fördert keine Einzelunternehmen. Trotzdem müssen **Möglichkeiten zur Unterstützung gefunden** werden, denn:

- in den nächsten Jahren werden wegen diesen Problemen weitere **Laubholzsägereien verschwinden** oder auf Nadelholz umstellen,
- alle anderen vorgeschlagenen Massnahmen zur Förderung des Laubholzabsatzes werden frühestens in einigen Jahren greifen und
- die kurzfristigste und effizienteste Massnahme zum Stoppen des Abwärtstrends und Steigerung des Laubholznutzung ist die **Stärkung der bestehenden Infrastruktur!**

TH. LÜTHI

Dienstleistungen für die Holzbranche

320 m³

67'220.-

44'000.-

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**